



## Fantasie von übermorgen

Und als der nächste Krieg begann, da sagten die Frauen: Nein! und schlossen Bruder, Sohn und Mann fest in der Wohnung ein.

Dann zogen sie in jedem Land wohl vor des Hauptmanns Haus und hielten Stöcke in der Hand und holten die Kerle heraus.

Sie legten jeden übers Knie, der diesen Krieg befahl: die Herren der Bank und Industrie, den Minister und General.

Da brach so mancher Stock entzwei. Und manches Großmaul schwieg. In allen Ländern gab's Geschrei, und nirgends gab es Krieg.

Die Frauen gingen dann wieder nach Haus, zum Bruder und Sohn und Mann, und sagten ihnen, der Krieg sei aus!

Die Männer starrten zum Fenster hinaus und sahen die Frauen nicht an...

(Erich Kästner)

Kästners „Fantasie von übermorgen“ – ist sie zu schön, um wahr zu sein?

Wieder einmal sollen es die Frauen sein, die Schwestern, Mütter, Großmütter, Mädchen. Sie waren es, die notgedrungen im und nach dem Zweiten Weltkrieg das tägliche Leben für sich und ihre Kinder aufrecht hielten. Sie mussten ihren Mann stehen. Während die Männer dem Kriegsbefehl folgten, folgten diese Frauen dem natürlichen Instinkt, das Leben zu leben und zu erhalten.



Trümmerfrauen Heilbronn

## Ökumenische Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Friedhof Polch - Sonntag. 17. 11.2024 - um 11.30 h

In Abwesenheit der Männer übernahmen sie deren Rollen und regierten den Alltag. Sie behielten die andere Dimension des Lebens im Blick, die mitten im Unheil immer noch Leben möglich machte, die friedvolles Miteinander mitten im Krieg zum Alltag werden ließ.

Frauen und Mädchen waren es, die angesichts der anstehenden Arbeit und der Größe der Verantwortung anpackten, zulangten, erzogen, Kinder gebaren und versorgten, zugleich den Lebensunterhalt bestritten. Verheiratet und doch allein erziehend.

Und sie waren es, die im Angesicht des unsagbaren Leides oft das Weinen vergaßen oder verlernten und sich den Mut und die List in Herz, Augen und Mund zauberten, die für das Überleben im Wahnsinn des Krieges lebensnotwendig waren.

Der Volkstrauertag ist nicht der Tag, an dem an Helden des Krieges gedacht wird, die es vielleicht gar nicht gegeben hat. Viel eher waren diese Frauen ja damals im zweiten Weltkrieg die eigentlichen Heldinnen.

Der Volkstrauertag ist Anlass, über das Erinnern das Vergessen zu bekämpfen. Wer vergisst, was damals war, wird nicht verstehen können, was heute ist. Wer heute nicht hinsieht, wird neues Leiden verantworten müssen. Wer sich heute nicht gegen rechte Tendenzen wehrt, wird die Konsequenzen erleben.

Wer sich an das erinnert, was Menschen anderen Menschen in den Kriegen angetan haben und immer noch antun, entwickelt ein Gespür für das, was zu tun ist.

Kästners Frauen wissen, was zu tun ist. Sie geben die Menschen nicht her, die sie lieben. Sie lassen nicht zu, dass Bruder, Sohn und Mann in Kriegen verheizt werden.

Sie machen sich auf den Weg, protestieren gegen die Befehlshaber, die immer noch meinen, dass Frieden mit Waffen geschaffen werden kann. Sie erheben sich gegen jene Männer der Banken und der Wirtschaft, die nicht dem Menschen, sondern dem Mammon dienen, die den Krieg lieben, weil sie an ihm verdienen und reich werden.

„Da brach so mancher Stock entzwei. Und manches Großmaul schwieg. In allen Ländern gab's Geschrei, und nirgends gab es Krieg.“

Das ist die mögliche Lösung: Solange es keinen Krieg gibt, kann das Geschrei ruhig groß sein. Dieses Geschrei hat auch heutzutage in Krisengebieten schon manches Großmaul zum Schweigen gebracht. Dieses Volksgeschrei hat sogar Mauern einstürzen lassen, die Deutsche von Deutschen trennten.

Jesus selbst hat gewarnt: „Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.“ Das „Nein!“ der Frauen ist die Utopie, die jetzt Wirklichkeit werden muss.

Mein Traum ist, dass Männer, für die ein Leben ohne Krieg undenkbar ist, sich an die Seite der Frauen stellen und mit ihnen jene übers Knie legen, die immer noch auf dem Kriegspfad sind.

Die mutigen Frauen gibt es auch heute noch. Wir sollten uns mit ihnen auf den Weg machen – in der Gewissheit, dass Gott bei uns ist und mit allen dem gerechten Frieden entgegengeht.

Bernhard Wibben

Die nächsten  
**GOTTESDIENSTE**  
jeweils um 10 Uhr  
im Gemeindezentrum Polch

**Sonntag, 17.11.2024**  
Volkstrauertag

Prediger: Bernhard Wibben  
Anschl. um 11:30 Uhr

**Ökumenische  
Gedenkfeier auf dem  
Friedhof Polch**

**Sonntag, 24.11.2024**  
Prediger: Bernhard Wibben

**Sonntag, 01.12.2024**  
1. Advent  
„Lichtblicke“  
Gottesdienst „Von uns für Euch“  
gestaltet von der  
Frauenhilfe



## GRUPPEN LADEN EIN:

**Glauben im Gespräch (GIG)**  
14-tägig - gerade Kalenderwochen  
montags 19:00 - 21:00 Uhr

**Konfirmand\*innenunterricht**  
dienstags 17:00 - 19:00 Uhr

**Mitarbeiterkreis für den  
Konfirmandenunterricht**  
mittwochs 18:30 - 21:00 Uhr

**Spiritual-Chor Polch**  
mittwochs 19:30 - 21:00 Uhr

**Percussiongruppe**  
14-tägig - ungerade Kalenderwochen  
donnerstags 19:30 - 21 Uhr

**Blockflötenensemble  
„viva la musica“**  
14-tägig - ungerade Kalenderwochen  
montags 19:45 - 21:15 Uhr

**Frauenhilfe**  
14-tägig - wieder am 24.10.2024  
donnerstags um 14:30 Uhr

**Selbsthilfegruppe ARA**  
für Menschen mit Depressionen  
14-tägig - gerade Wochen  
dienstags 19:30 Uhr  
Kontakt: 0176 5 235 7 253

**Polch am Brett**  
14-tägig - ungerade Kalenderwochen  
freitags ab 18 Uhr

Alle Termine aktuell auf  
[www.evangelisch-im-maifeld.de](http://www.evangelisch-im-maifeld.de)